

Das Parteilehrjahr in kleinen Grundorganisationen

Nachdem die Grundorganisationen durch den Politbürobeschuß über das Parteilehrjahr die Möglichkeit erhalten haben, die Zirkelarten und auch die entsprechenden Themen weitgehend selbständig festzulegen und mit den politisch-ideologischen Problemen ihres Arbeitsbereiches möglichst in Übereinstimmung zu bringen, ist ihre Verantwortung für die Parteischulung bedeutend größer geworden. Doch auch an die Kreisleitungen sind dadurch höhere Anforderungen gestellt worden. Sie bestehen vor allem darin, den Grundorganisationen unmittelbar zu helfen, die Propagandisten auszubilden und qualifiziert anzuleiten. Schwierig wird diese Aufgabe, wenn eine Kreisparteiorganisation aus zahlreichen, vorwiegend kleinen Grundorganisationen besteht, deren innerparteiliches Leben sich erst festigen muß. Zum Beispiel in den Grundorganisationen der örtlichen Wirtschaft.

In einer solchen Situation befindet sich die Kreisleitung Luckenwalde. Von den 193 Parteiorganisationen kann man „die Großen“ mit den Fingern abzählen, alle anderen bestehen größtenteils durchschnittlich aus fünf bis sieben Mitgliedern und Kandidaten. So auch in den kommunalen Dienstleistungsbetrieben, den PGH, GHG und Betrieben mit staatlicher Beteiligung.

Möglichst einen Zirkel

Im vergangenen Parteilehrjahr hatte die Kreisleitung ange-regt, daß sich die Parteimit-

glieder von zwei bis drei PGH zu einem Zirkel zusammenschließen sollten. Das geschah beispielsweise auch bei den Schuhmachern, Frisuren und Dachdeckern. Die Praxis zeigte jedoch, daß infolge der ver-

lungen, zehn parteilose Kollegen, die in zwei Brigaden um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, für die Teilnahme am Parteilehrjahr zu gewinnen. Von der Parteiorganisation der PGH

Erfahrungen der Kreisleitung Luckenwalde

schiedenen Arbeitszeiten stets nur ein Teil der Genossen zusammenkommen konnte. Jetzt hat die Kreisleitung darauf orientiert, in allen diesen Grundorganisationen möglichst einen selbständigen Zirkel zu bilden.

Wenn auch in den meisten dieser Parteiorganisationen der Beschluß des Politbüros zum Parteilehrjahr nicht immer exakt erfüllt werden konnte (vielen Parteileitungen ist es zum Beispiel schwergefallen, theoretische Themen vorzuschlagen, die der Klärung politisch-ideologischer Probleme im eigenen Arbeitsbereich dienen), so sind doch in den meisten Grundorganisationen eigene Zirkel gebildet worden. Beispielgebend ist hier die Arbeit der drei Genossen von der PGH Medicus. Ihnen ist es ge-

Maler/Aufbau nehmen alle 14 Genossen an der Parteischulung teil. Die PGH Dachdecker und Klempner führen ihren Zirkel gemeinsam durch. Aus beiden Grundorganisationen kommen je vier Genossen; vier Kollegen wurden für das Parteilehrjahr gewonnen.

Natürlich war es nicht einfach, für alle diese Zirkel geeignete Propagandisten zu finden. Hierfür wurden größtenteils Genossen eingesetzt, die durch ihre Funktion mit diesen Betrieben verbunden sind. Also: Instrukteure des Kreisvorstandes des FDGB, des Rates des Kreises und des Rates der Stadt.

Einige Parteileitungen haben sich auch vor Beginn des Seminars mit den Zirkelleitern beraten. Doch das ist noch nicht überall die Regel.

Zum Thema: Klassen und Klassenkampf

Was wird nun in den Zirkeln der Parteiorganisationen der örtlichen Wirtschaft studiert? Der überwiegende Teil hat sich für den Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse entschieden. Im Parteilehrjahresbeschuß ist

hierfür zuerst das Thema „Klassen und Klassenkampf heute“ empfohlen worden.

Sind nun die Propagandisten diesem Thema, das für das Verstehen der Theorie des Marxismus-Leninismus sowie des Kampfes und der Strategie